

Kurzzusammenfassung meiner Arbeit

Thema: Removing the Structures of Sin in the Nigerian Polity. A Practical Ethical Inroad Towards Sustainable Development and Authentic Capacity Building in Mmadu. A Socio-Ethical Approach to the Nigerian Situation.

Seitdem die Themen und Diskurse rund um die nachhaltige Entwicklung in unserer heutigen Welt in den Mittelpunkt getreten sind, hat die politische, soziale, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Existenz unserer modernen Welt zwangsläufig vielfältige Maßnahmen ergriffen, um besser auf die Anforderungen unserer Zeit zu reagieren. Meine Dissertation leistet einen Beitrag zum globalen Ruf nach Übergängen und Transformationen hin zu einer nachhaltigeren menschlichen Gesellschaft, in der die Gegenwart so gelebt werden soll, damit eine lebenswertere Zukunft, sowohl für unsere heutige Welt als auch ihre künftigen Generationen, gesichert wird. Mein Beitrag ist spezifisch, dialogisch und vergleichend. Er zeigt auch ein tiefes kulturelles und ethnologisches Bewusstsein auf, das auf den nigerianischen Erfahrungen und im weiteren Sinne auf den afrikanischen Erfahrungen basiert.

Meine Methode war expositionell, bewertend und propositional. Es beginnt mit einer Forschungsfrage, die die komplexe Tatsache offenbart, dass Nigerias Entwicklungsansatz trotz seines Reichtums an menschlichen und natürlichen Ressourcen weiterhin fehlerhaft und dysfunktional ist. Der Forschungsarbeit liegt daher die Hypothese zugrunde, dass sich unterschiedliche Formen gesellschaftspolitischer, sozioökonomischer, sozioökologischer und soziokultureller Strukturen, also „strukturelle Sünden“ (Johannes Paul II) immer vereinen, um Hindernisse für eine authentische und nachhaltige Entwicklung aufzustapeln. Diese dysfunktionalen Strukturen wurden kritisch analysiert und bewertet.

Darüber hinaus greift die Forschungsarbeit den zeitgenössischen Diskurs über nachhaltige Entwicklung auf, beginnend mit früheren Entwicklungskonzepten, dem wirkungsvollen Beitrag sozialer Dokumente der Kirche zum Entwicklungsdiskurs, der Zeitachse des allgemeinen globalen und nachhaltigen Entwicklungsansatzes und seiner Steuerung sowie der Besonderheiten der Zwillingsdokumente des Jahres 2015, nämlich Agenda 2030 und Laudato Si. Auch hier wurde eine Untersuchung eines indigenisierten Manuskripts für den Entwicklungsdiskurs namens „Nigeria Vision 20:2020“ durchgeführt, um die Tatsache darzustellen, dass es indigene Bemühungen gibt, den Entwicklungsprozess zu diskutieren und zu verwalten. Allerdings wurden solche Bemühungen weiterhin, intern sowie extern, von den menschlich verursachten korrupten Faktoren negativ ausgenutzt. Einer dieser Faktoren wird unter anderem durch die Feldforschung (Kapitel 2 der Forschungsarbeit) aufgedeckt, nämlich das Versagen Nigerias seit der Unabhängigkeit, seinen Strom- und Energiesektor zu stabilisieren, was zu verschiedenen Formen der privaten Stromerzeugung und unkontrollierten Verbreitung von Stromaggregaten geführt hat.

Die Neuheit der Forschungsarbeit zeigt sich in ihrer Sorge um die Art und Weise der Kommunikation und Anwendung ihrer eventuellen Vorschläge und Empfehlungen innerhalb der nigerianischen Umgebungen und Systeme. Folglich wurde ein indigenes Konzept von **Mmadu** - *Mma* + *Ndu* (der menschlichen Person) und seiner tiefen kulturellen Relevanz als mögliches Medium zur Rekonstruktion sowohl des Geistes als auch der Einstellungen ausgewählt. Solange es nicht zu einem Wiederaufbau kommt, indem der Mensch in den Mittelpunkt der Entwicklungskonzepte gestellt wird, wird Nigeria weiterhin Fehler machen. Zu diesem Zweck schlägt die Forschungsarbeit ihren Beitrag durch eine Makrostruktur vor, nämlich das Forschungsinstitut für Ethik, Kapazitätsaufbau und nachhaltige Entwicklung.

Chijioke Francis Nwosu.